

MALAYSIA

NACHRICHTEN

Weitere Freilassungen von ISA-Häftlingen

Weitere 15 Häftlinge (vgl. Namensliste im Kasten), die in der „Operation Lallang“ im Oktober/November 1987 nach dem Gesetz zur Inneren Sicherheit – ISA – ohne Gerichtsverfahren in „Vorbeugehaft“ genommen worden waren, wurden zwischen dem 1. und 26. Januar dieses Jahres entlassen. Wie bisher üblich, mußten sie bei der Entlassung folgenden Auflagen zustimmen: Sie bedürfen einer Polizeierlaubnis, wenn sie ihren Wohnort verlassen verlassen oder umziehen wollen. Sie müssen sich zwischen 22 und 6 Uhr zu Hause aufhalten und jeweils am ersten eines Monats bei der Polizei melden. Sie dürfen weder an politischen Aktivitäten teilnehmen noch auf politischen oder gewerkschaftlichen Versammlungen reden. Sie dürfen sich weder in Wort noch in Schrift politisch äußern oder politisches Material verbreiten und ihre Wohnungen nicht für politische Treffen benutzen. Karpal Singh, P. Patto, Lau Dak Kee und Tuang Pik King weigerten sich, mit ihrer Unterschrift eine Zustimmung zu den Auflagen zu geben. Nach Aussagen des stellvertretenden Innenministers gelten diese auch ohne Zustimmung der Entlassenen. Patto und Lau reichten am 13.2.89 im High Court eine Klage gegen diese Auflagen ein.

Obgleich froh über seine Freilassung, sah Mohamed Sabu, der bereits 1984 für 2 Jahre unter dem ISA inhaftiert worden war, keinerlei Grund, der Regierung dankbar zu sein. Er sei das ISA endgültig satt. DAP-Parlamentsmitglied Lau Dak Kee betrachtet sich solange nicht als frei, wie die Auflagen gültig sind. Dr. Moha-

med Nasir Hashim sagte, daß ihn die Haft stark gemacht und ihn von der Richtigkeit seines politischen Engagements überzeugt habe. Er werde trotz Einschränkungen weiter für seine politischen Überzeugungen eintreten.

Damit sind von den mindestens 106 in der „operation lallang“ nach dem ISA Inhaftierten lediglich der Generalsekretär der oppositionellen Democratic Action Party (DAP) und Mitglied des Bundesparlaments, **Lim Kit Siang**, sowie sein Sohn **Lim Guang Eng**, ebenfalls Parlamentarier der DAP, weiterhin in „Vorbeugehaft“ nach ISA. Der stellvertretende Premierminister Ghafar Baba meinte gegenüber der Presse am 18.2.89 in Kuala Lumpur, sie würden erst entlassen werden, wenn die Regierung davon überzeugt sei, daß sie nicht mehr die Sicherheit des Landes bedrohten. Von weiteren 150 ISA-Häftlingen behauptete Ghafar, daß sie immer noch eine Bedrohung der nationalen Sicherheit des Landes darstellten. Es handele sich bei ihnen um den harten Kern, die nach wie vor mit Gewalt gegen die Regierung kämpfen wollten.

Ein Langzeit-ISA-Häftling, Herr **Cheah Swee Sam**, der seit 1983 in Kamunting festgehalten worden war, ist am 4. Februar 1989 mit den üblichen Auflagen ebenfalls entlassen worden. Die Namen von 3 weiteren Langzeit-ISA-Häftlingen sind Herr **Teo Leong Hock**, 51 Jahre alt (12 Jahre inhaftiert), Herr **Chong Hon Fatt** alias Kwan Fatt, 36 (10 Jahre) und Herr **Heng Boon Leong** alias Boon Lean, 39 (11 Jahre).

vgl. update No.10 (Feb.89); FEER v. 26.1.,9.2.89, S.14; NST v. 14.2., 19.2.89

Liste der im Januar 1989 entlassenen ISA-Häftlinge

1. Herr Philip **Cheong** Ah Kow, 40 J., Baptist, Versicherungsagent
2. Herr Aroika **Dass**, 42 J., Bezirkssekretär der PSRM, Funktionär der Transport Employees and Allied Industries Employees Union und Mitglied bei SAM
3. Herr **Hilmy** Mohamed Nor, freikirchlicher Christ, Verkaufsrepräsentant
4. Herr **Kamaruzaman** Ismail, 35 J., PAS-Mitglied
5. Herr **Karpal** Singh, 47 J., Rechtsanwalt für Menschenrechte, stellv. Vorsitzender der DAP und Abgeordneter des Bundesparlaments
6. Herr Dr. **Kua** Kia Soong, 36 J., Öffentlichkeitsreferent des Civil Rights Committee
7. Herr **Lau** Dak Kee bzw. Lau Teek Khay bzw. Lau Len Kee, Abgeordneter der DAP im Bundesparlament
8. Herr Dr. **Mohamed** Nasir Hashim, 41 J., Vorsitzender

9. Herr **Mohamed** Sabu, 33 J., Vorsitzender der PAS-Jugend in Penang
10. Herr **Mohamed** Yusof Husin, PAS-Sekretär von Baling, Kedah
11. Herr **Mohamed** Yunus bin Lebai Ali, 35 J., Soziologe an der Universiti Malaya, Kuala Lumpur
12. Herr **P. Patto**, 41 J., stellv. Generalsekretär der DAP und Abgeordneter im Bundesparlament für Ipoh
13. Herr **Tengku** Shukri Tengku Zaid, PAS-Mitglied
14. Herr Dr. **Tuang** Pik King, 42 J., stellv. Vorsitzender der United Chinese School Teachers' Association of Malaysia, Leiter der Confucian Private Secondary School, Kuala Lumpur
15. Herr **Zainuddin** Abdullah, PAS-Mitglied

Habeas-Corpus-Entscheidung bestätigt

Das Oberste Gericht – Supreme Court – bestätigte am 24.2.89 die Habeas-Corpus-Entscheidung des High Court vom 6.10.88, die Freilassung von Jamaluddin Othman, der im Oktober 1987 nach ISA inhaftiert worden war. Die Berufung von Seiten des Innenministers wurde damit zurückgewiesen. In der Urteilsbegründung wurde darauf hingewiesen, daß Religionsfreiheit gewahrt sein müsse und die Begründung für seine Verhaftung nach ISA nicht ausreiche. Die Ausübung der christlichen Reli-

gion von einem Malaien sowie die mögliche Bekehrung anderer Malaien zum Christentum könnten nicht als Bedrohung der Sicherheit des Landes angesehen werden. Von den vielen Versuchen, durch Habeas-Corpus-Verfahren eine Freilassung von ISA-Häftlingen zu erreichen, war bisher lediglich der von Karpal Singh vor dem High Court in Ipoh im März 1988 erfolgreich. Er wurde allerdings am Tag seiner Freilassung erneut nach ISA inhaftiert (vgl. SOAI 2/88, S.30).

vgl. NST v. 25.2.89

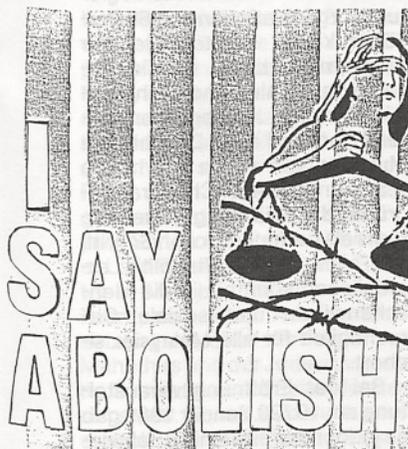
AI-Bericht zu „Operation Lallang“

Am 20.12.88 veröffentlichte Amnesty International einen ausführlichen Bericht mit dem Titel „Operation Lallang“: „Detention without trial under the Internal Security Act“. Der Bericht beschreibt die Entwicklung, die zu den Massenverhaftungen 1987 geführt hatte, analysiert das Weißbuch der Regierung vom März 1988 und untersucht den rechtlichen Hintergrund der Verhaftungen. Er beschreibt die Haftbedingungen und die Behandlung der Inhaftierten und macht der malaysischen Regierung Vorschläge. Vor der Abfassung des Berichtes hatte im Oktober 1988 eine AI-Delegation Malaysia besucht und auch Gespräche mit Regierungsvertre-

tern geführt. AI erhielt von der malaysischen Regierung keinerlei überzeugende Hinweise dafür, daß die 40 mit 2jährigen Internierungsanordnungen versehenen Inhaftierten Gewalt angewandt oder solche propagiert hätten. 4 der Freigelassenen machten gegenüber AI Aussagen, daß sie während der ersten 60 Tage Haft physisch und psychisch gefoltert worden sind. Bei den Verhören wären einige gezwungen worden, nackt auf dem Fußboden zu kriechen, oder mit Wasser übergossen und vor eine Klimaanlage gestellt worden, während sie sich allerlei Beleidigungen und Bedrohungen anhören mußten. Andere seien geschlagen, an den Haaren gezo-

gen, sexuell belästigt oder ihnen sei der Schlaf entzogen worden. AI fordert – außer der sofortigen Freilassung aller ISA-Häftlinge der „Operation Lallang“ und der Aufhebung der Auflagen der Freigelassenen – die malaysische Regierung auf, den ISA zu überprüfen und die weiteren Menschenrechtskonventionen zu unterschreiben (Internationaler Pakt über politische und bürgerliche Rechte, Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, UN-Konvention gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe).

vgl. AI Index: ASA 28/18/88



Plakat und T-Shirt-Aufschrift in Malaysia: ("Ich sage: Abschaffen" – ISA)

NACHRICHTEN

Kommunistische „Terroristen“

Noch 1123 kommunistische Terroristen sollen sich nach Angaben des Verteidigungsministers Tengku Ahmad Rithauddeen im Grenzgebiet von Malaysia und Thailand aufhalten. Trotz Massenkapitulationen und ihres zahlenmäßigen Rückgang sei es nötig, wachsam zu sein. Malaysia wird auch weiterhin mit dem thailändischen Militär bei der Bekämpfung der Kommunisten zusammenarbeiten. Der Minister sprach vor Soldaten im Lager des 305. Infanterie Bataillon in Bujit Kayu Hitam, Kedah.

In Sarawak befinden sich nach Angaben des Befehlshabers der 2. Region, Generalmajor Datuk Mustafa Awang, noch 42 kommunistische Terroristen der North Kalimantan Communist Party (NKCP). Für die führenden Köpfe Hung Chu Ting und Wong Lian Kui sind Belohnungen von jeweils 50.000 M\$ ausgesetzt. Hung und Wong sollen seit über 25 Jahren im Dschungel von Sarawak operieren und von Schutzgeldern der Holzfirmen leben. Mustafa meinte, die Armee würde sie observieren und ihre Tage seien gezählt.

vgl. NST v. 25.1., 4.2.89

Todesstrafe für Rauschgifthandel

Am 17.1. und 20.1.89 wurden jeweils 3 Männer wegen Rauschgifthandels gehängt, die ersten in diesem Jahr. Die Todesstrafe bei Rauschgifthandel ist zwingend vorgeschrieben, d.h. bei Besitz von nur 200 g Cannabis oder 15 g Heroin oder Morphin. Seit 1975 ist nach Angaben von Amnesty International in mindestens 70 Fällen die Todesstrafe vollstreckt worden. 1987 wurden 31 und 1988 55 Menschen wegen Drogenhandels zum Tode verurteilt. AI wendet sich prinzipiell gegen jegliche Anwendung der Todesstrafe.

vgl. urgent action vom 27.1.89, AI Index: ASA 28/05/89

Briefmarke zur Todesstrafe bei Rauschgifthandel



128 Blockierer in Sarawak verhaftet

Im Dezember 1988 und Januar 1989 wurden in 5 Operationen 128 Penans und Kelabits wegen Blockaden von Holzwegen im Dschungel verhaftet. 81 von den zuletzt Verhafteten wurde eine Freilassung auf Kautions vorerst verweigert und sie zusammengepackt in kleinen Gefängnissen in Marudi und Miri festgehalten. Der Forstdirektor von Sarawak, Leo Chai, soll dazu gesagt haben, daß solches Vorgehen notwendig sei, weil den „dickköpfigen“ Penans eine „Lektion erteilt“ werden müßte. Anfang Februar waren sie schließlich auf freiem Fuß, nachdem Verwandte und Freunde die 1000 M\$ Kautions bereitstellten.

Nach einem neuen Gesetz des Bundesstaates Sarawak können Blockaden von Holzwegen mit 2 Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 6000 M\$ bestraft werden. Penans und andere Volksgruppen im Dschungel von Sarawak wehren sich bereits seit März 1987 mit Blockaden gegen die selektive Abholzung des Regenwaldes in ihren traditionellen Siedlungsgebieten, weil dadurch ihre Existenzgrundlage erheblich gefährdet wird.

Da es sich in Sarawak in der Regel um einen selektiven Holzschlag handelt, d.h. es werden

nur die besten und größten Stämme herausgesucht und geschlagen, müssen lange Zufahrtsstraßen bzw. -wege von den Holzfirmen durch den Dschungel gebaut werden. Diese wurden immer wieder durch Straßensperren blockiert. Räumte die Polizei eine Blockade, so wurde kurz darauf an anderer Stelle eine neue errichtet. Die Blockierer konnten damit die Holzfirmen bis zu 7 Monate am Holzeinschlag in ihren Gebieten hindern.

Bereits im November 1987 wurde 42 Kayans wegen Straßensperren vorübergehend verhaftet und erhielten eine Strafanzeige. Am 31.10.88 sollte der Prozeß gegen sie eröffnet werden. Er wurde aber kurzfristig auf den 24.4.89 vertagt, wie auch andere Prozeßtermine im Dezember 1988 gegen ins-

Malaysische Menschenrechtsorganisation

Anläßlich eines Seminars der malaysischen Anwaltskammer zum 40. Jahrestag der Allgemeinen Menschenrechtserklärung am 10. Dezember 1988 in Kuala Lumpur wurde eine Erklärung zur Gründung einer malaysischen Menschenrechtsorganisation verabschiedet. Unter den 300 Teilnehmern waren prominente Persönlichkeiten der (gemäßigten) Opposition. Der ehemalige Premierminister Tunku Abdul Rahman hatte das Seminar eröffnet und soll vorerst Vorsitzender der Organisation werden, der ehemalige Premiermini-

ster Tun Hussein On und der Vorsitzende der Anwaltskammer, Raja Aziz Addruse, die Stellvertreter. Weitere Mitglieder des Vorstandes sind u.a. Dr. Chandra Muzaffar von Aliran und Gurmit Singh von der Umweltschutzorganisation EPSM. Mit Schwierigkeiten seitens der Regierung bei der Registrierung ist nicht zu rechnen, da der stellvertretende Premierminister Abdul Ghafar Baba sein Wohlwollen angekündigt hatte.

Auffällig ist, daß keine Vertreter der Oppositionsparteien und der meisten Nicht-Regierungsorganisationen genannt werden, die vor allem von den Massenverhaftungen 1987 am stärksten betroffen waren. Die „Support-Group for ISA Detainees“, die sich am aktivsten für die ISA-Häftlinge und deren Familien, die keiner Partei angehören, von Anfang an eingesetzt hatten, (vgl. SOAI 4/87, S.31), bleibt ebenfalls unerwähnt, obgleich sie bekanntermaßen weiterhin aktiv ist. Die im Februar 1988 gegründete Menschenrechtsorganisation BELA (vgl. SOAI 2/88, S.31) scheint dagegen über eine Existenz auf dem Papier nicht hinausgekommen zu sein.

vgl. Star v. 10., 11., 30.12.88; FEER 12.2.89, S.20f; ALIR Vol.9 No.1 (1989), S.17ff + 22f

Forum über Wirtschaftspolitik

Am 18.12.88 kündigte Premierminister Mahathir Mohamad die Gründung eines Beratungsforums über die Nationale Wirtschaft – National Economic Consultative Council – an. In diesem Gremium soll die 1990 auslaufende 20jährige „New Economic Policy“ – NEP – (Neue Ökonomische Politik) ausgewertet und Ansatzpunkte für eine neue nationale Wirtschaftspolitik entwickelt werden. In diesem Forum sollen 92 Vertreter von Parteien, Verbänden und Nichtregierungsorganisationen und 58 Persönlichkeiten beraten. Bei der Zusammensetzung ist die Anzahl von Malaien und Nicht-Malaien ziemlich ausgeglichen. Unter ihnen sind auch Dr. Chandra Muzaffar von Aliran und Jomo K.S. von INSAN. Chandra begrüßte die Gründung dieses Forums als hoffnungsvollen Schritt, der eine Wirtschaftspolitik ermöglichen könnte, die die Menschenwürde und soziale Gerechtigkeit für alle Malaysier sichert.

Bei der Eröffnungsveranstaltung am 19./20. Januar 1989 gab es jedoch bereits einige Schwierigkeiten. Die Oppositionspartei DAP hatte 5 Vertreter benannt, von denen 2 – Lim Kit Siang und



Penan-Blockierer

Foto: ALIR 9/2

MALAYSIA

NACHRICHTEN

Karpal Singh – zum Zeitpunkt der Ernennung unter ISA inhaftiert waren. Alle 5 wurden akzeptiert. Die DAP sah aber dann von einer Teilnahme ab, da bei einer Teilnahme von nur 3 Vertretern die willkürliche Verhaftung ihrer Kollegen legitimiert würde. Umstritten war außerdem die Ernennung des Vorsitzenden, des ehemaligen Außen- und Innenministers Tan Sri Ghazali Shafie, der selbst seinerzeit die NEP ausgearbeitet hatte und der von daher nicht unvoreingenommen sein würde.

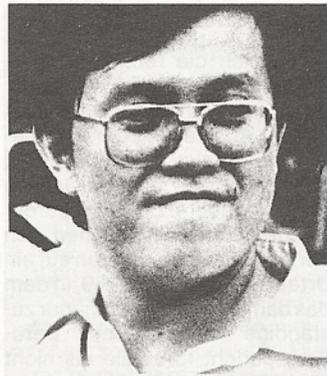
Beobachter halten dieses Vorgehen der Regierung für einen geschickten taktischen Schritt, um der Unzufriedenheit mit der Wirtschaftspolitik ein Ventil zu verschaffen und gleichzeitig die Teilnehmer an möglichen unpopulären zukünftigen Entscheidungen zu beteiligen.

vgl. AW v. 10.2.89, S.32; ALIR Vol.9 No.1 (1989), S.30; update No. 10 (Feb. 1989), S.7f

Mahathirs Mann gewinnt Nachwahlen

Einen klaren Sieg errang der Kandidat der Regierungskoalition Barisan Nasional (Nationale Front) bei der Nachwahl am 28.1.89 im Vorort der Hauptstadt Kuala Lumpur, Ampang Jaya. Es gelang dem 32jährigen, chinesischstämmigen Ong Tee Keat von der Malaysian Chinese Association (MCA) mit 54,1 % der Stimmen den Parlamentsitz gegen den Harun Idris für die Regierungskoalition zu sichern. Harun gehört zu der malaiischen Oppositionsfraktion, den „UMNO 46“, unter der Führung des Erzrivalen von Premierminister Mahathir Mohamad, Tunku Razaleigh Hamzah. Die Nachwahl wurde aufgrund des Rücktritts des bisherigen Abgeordneten notwendig.

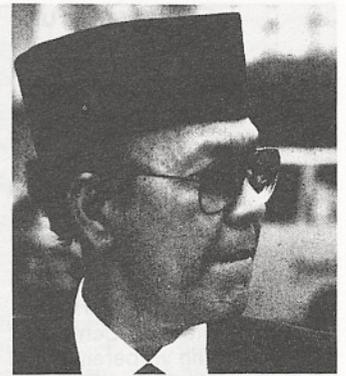
Dieser Sieg der Regierungskoalition in 2 von 3 Nachwahlen (vgl. SOAI 3/88 S.32) seit der Auf-



Ong Tee Keat

lösung der alten malaiischen Regierungspartei UMNO im Februar 1988 (vgl. SOAI 1/88 + 2/88) hat Mahathirs umstrittene Position innerhalb der andauernden Auseinandersetzung um den Führungsanspruch unter den Malaien gestärkt. Mahathir mußte sich derzeit einer Herzoperation unterziehen.

Beobachtern zufolge ist Haruns Niederlage auf seine zweifelhafte Vergangenheit zurückzuführen. Als Ministerpräsident des Bundesstaates Selangor galt er während der Rassenunruhen vom Mai 1969 als Scharfmacher. 1976 und 1977 wurde er wegen Korruption zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Er war damit kein akzeptabler Kandidat für die chinesischstämmige Bevölke-



Harun Idris

Fotos: ALIR 9/2

rung. Hinzu kommt, daß die Razaleighs-Fraktion schon Monate vor den Nachwahlen mit der chinesisch-orientierten oppositionellen Democratic Action Party (DAP) ein Bündnis an der urbanen Westküste der malaiischen Halbinsel mit hohem chinesischem Bevölkerungsanteil gegen die Regierungskoalition zu schließen versuchte. An der ländlichen Ostküste mit hohem malaiisch-islamischen Bevölkerungsanteil strebte sie eine Zusammenarbeit mit den islamischen Parteien an. Dieses Vorgehen hat Harun vermutlich einen erheblichen Teil der Stimmen der Malaien gekostet.

vgl. FEER v. 9.2.89, S.10f; AW v. 10.2.89, S.30ff

Musa tritt UMNO Baru bei

Eine weitere Stärkung erhielt die malaiische Regierungspartei UMNO Baru durch den Eintritt Datuk Musa Hitams am 31.1.89. Bis dahin galt Musa als Gegner des Premierministers Datuk Seri Mahathir Mohamad und als – wenn auch unsicherer – Verbündeter Tunku Razaleigh Hamzahs. Noch im November 1988 trat Musa in einem Interview in Hongkong mit massiver Kritik an Mahathirs Politik hervor. Er hatte bis 1986 bereits verschiedene Ministerposten im Bundeskabinett besetzt, zuletzt als stellvertretender Premierminister unter Mahathir. Musa begründete seinen Schritt mit dem Wunsch zur Wiederherstellung der Einheit der Malaien. UMNO Baru sei prinzipiell hierzu bereit und würde die Partei für alle Malaien öffnen. Alle Mitglieder der alten UMNO seines Heimat-Bundesstaates Johore würden automatisch Mitglieder der UMNO Baru werden und der dort 1987 gewählte Parteivorstand wiedereingesetzt.

Damit ist ein größerer Teil der alten UMNO-Führung wieder in einer Partei vereint. Angesichts der Tatsache, daß Mahathir sich Mitte Januar einer Herzoperation unterziehen mußte und län-

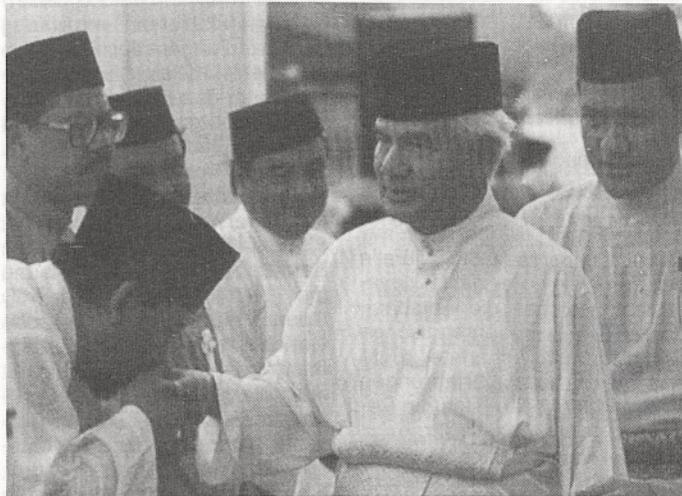
gere Zeit im Krankenhaus gelegen hat, kursieren unter Beobachtern allerlei Gerüchte über seine politische Zukunft und damit die der UMNO Baru. Neue Gruppierungen innerhalb von UMNO Baru, die um die Führung konkurrieren, zeichnen sich ab. Angeblich ist für Mahathir Musa ein besserer Bündnispartner als andere führende Persönlichkeiten innerhalb der neuen Partei. Musa Hitam wird von vielen Beobachtern taktisches Geschick und ein pragmatisches Streben nach Macht nachgesagt. Er präsentiert sich nun als Vermittler zwischen Mahathir und Razaleigh.

vgl. FEER v. 9.2.89, S.10f; AW v. 10.2., S.30ff, 17.2.89, S.24; ALIR Vol.9 No.1 (1989), S.40ff



Musa Hitam

Foto: ALIR 9/1



Sultan von Perak, Azlan Shah, neuer "Agong"

Foto: AW, 10.2.89

Neuer König gewählt

Der Sultan des Bundesstaates Perak, Azlan Muhibuddin Shah, wurde am 2.3.89 von den 9 traditionellen Königen der Bundesstaaten für 5 Jahre zum Yang Di-Pertuan Agong, dem Wahlkönig Malaysias, gewählt. Azlan ist einer der wenigen Könige, der sich im öffentlichen Leben Malaysias außerhalb seiner traditionellen Rolle einen Namen als Richter gemacht hat. Vor seiner Krönung zum Sultan von Perak 1984 war er Lord President, höchster Richter in Malaysia. Von ihm ist bekannt, daß in der Auseinandersetzung zwischen der Regierung Mahathirs und der Judikative seine Sympathien auf Seiten letzterer stand. Er hat sich auch wiederholt für eine Überarbeitung der Verfassung ausgesprochen. Zeitweilig schien deshalb seine Wahl zum höchsten Repräsen-

tanten Malaysias in Frage gestellt, obgleich das Königshaus des Bundesstaates Perak der Tradition zufolge an der Reihe war, da es bisher noch nicht dieses Amt besetzt hatte. Der Agong hat nach der malaiischen Verfassung lediglich repräsentative Funktion und kaum direkte politische Machtbefugnisse. Er muß nach einer Verfassungsänderung von 1984 den vom Parlament verabschiedeten Gesetzen zustimmen und sein Veto hat lediglich aufschiebende Wirkung. Beobachter sprechen ihm aber aufgrund seiner sozialen und symbolischen Stellung einen gewissen politischen Einfluß zu, insbesondere unter der ländlichen, malaiischen Bevölkerung.

vgl. FEER v. 26.1.89, S.20ff; AW v. 10.2.89, S.31; NZZ v. 4.3.89